

Ulrich Müller & Werner Wunderlich (Hrsg.): **Herrscher, Helden, Heilige (Mittelalter Mythen, Bd. 1)**. St. Gallen: UVK-Fachverlag für Wissenschaft und Studium, 1996, 781 S.

Ulrich Müller & Werner Wunderlich (Hrsg.): **Dämonen, Monster, Fabelwesen (Mittelalter Mythen, Bd. 2)**. St. Gallen: UVK-Fachverlag für Wissenschaft und Studium, 1998, 696 S., Ill.

Dass 'das Mittelalter' manche Züge seiner schillernden Existenz der Erfindungsgabe früherer Historikergenerationen verdankt, dürfte mittlerweile unbestritten sein. Geschichtsschreibung unterliegt poetischer Strategie und konstruktiver Phantasie, sie wird durch Gesetze der Narrativität strukturiert, wie dies Hayden White eindrücklich vor Augen führte, und sie reagiert auf politische und kulturelle Bedürfnisse ihrer jeweiligen Zeit.* Die Rede von 'dem Mit-

¹ Ulrich Raulff veröffentlichte bereits 1988 den Vortragstext zusammen mit einem kundigen Nachwort. Vgl. Aby Warburg: Schlangenritual. Ein Reisebericht. Mit einem Nachwort v. U. Raulff. Berlin: Wagenbach, 1988.

* Hayden White: *Metahistory. The historical Imagination in nineteenth-Century Europe*. Baltimore & London 1973. Und Ders.: *Auch Klio dichtet oder Die Fiktion des Faktischen. Studien zur Tropologie des historischen Diskurses*. Einführung von Reinhart Koselleck. Stuttgart: Klett-Cotta, 1986. Vgl. auch Gerd Althoff (Hrsg.): *Die Deutschen und ihr Mittelalter. Themen und Funktionen moderner Geschichts-*

telalter' hat, gerade in dieser Weite und Ungenauigkeit, und speziell für deutschen Ohren, einen emotionalen Beiklang. Glanz und Grösse, Sinnstiftung und nationale Identität sind damit angesprochen, aber auch märchenhaft Heimeliges oder sagenhaft Phantastisches raunen aus dieser dunklen Epoche. Wir sind hier Kinder des 19. Jhds., eines Jahrhunderts, in dem wie nie zuvor mit eifriger Begeisterung und Unbefangenheit auf Vergangenheit, welche man 'das Mittelalter' nannte, zugegriffen wurde. Politisches Handeln wurde mit Berufung auf das Mittelalter legitimiert. Farbenfroh kolorierte Mittelalterbilder schmückten die bürgerliche Wohnstube und waren Bezugspunkte kollektiver Identität.

Die derzeit immer noch anhaltende Mittelalterbegeisterung verdankt sich keiner aktuellen politischen Instrumentalisierung von Geschichte, doch ist sie ohne den Verweis auf Sinnstiftung und die Mittelalterrezeption des 19ten Jhs. kaum erklärbar. Das *phantastische* Mittelalter übt hierbei eine gewaltige Anziehungskraft aus und gerät zum Gegenpol durchrationalisierter und technisierter Gegenwart. Phantasia-Land Mittelalter bietet einen ungeheuren Fundus, der in Fantasy-Spielen am Computer, in aufwendig inszenierten Mittelalter-Spektakeln, in Disney-Parks rund um den Globus oder vor der Breitleinwand des nächsten Kinos ausgebreitet und ausgelebt wird. Die auftretenden Gestalten, die verwendeten Motive und Begebenheiten, Kostümierung und Staffage wären ohne die Tätigkeit von Historikern, Literaturwissenschaftlern und Volkskundlern nicht verfügbar - wenn auch gefiltert durch Schriftsteller und Hollywood-Drehbuchautoren. Die Hervorbringungen der Gelehrten, einst und jetzt, tragen also nicht unerheblich zum Mittelalterboom, und allgemein zur Formung kollektiver Bilder von Vergangenheit bei und so liegt es nahe, sich aus wissenschaftlicher Sicht um die Ursprünge und Besonderheiten jener historischen Stoffe

und Gestalten zu bemühen, die zum Bestandteil westlicher, und zunehmend globaler Popularkultur werden oder geworden sind. Historiographie und Historiographierezeption werden damit ihrerseits zum Gegenstand geschichtswissenschaftlichen Interesses.

Die Germanisten Ulrich Müller (Salzburg) und Werner Wunderlich (St. Gallen) leiten seit einigen Jahren das Arbeitsprojekt 'Mittelalter-Mythen', welches in Zusammenhang mit Sektionen des jährlich in den USA stattfindenden 'International Congress on Medieval Studies' steht. Ergebnisse dieses Arbeitsprojektes werden in der gleichnamigen Buchreihe - Mittelalter Mythen - veröffentlicht. Zwei voluminöse Bände liegen bisher vor: *Herrscher-Helden-Heilige* (Bd.1) und *Dämonen-Monster-Fabelwesen* (Bd.2). Geplant sind weitere 5 umfangreiche Bände (*Magier-Schurken-Verführer*, *Künstler-Dichter-Gelehrte*, *Burgen-Länder-Landschaften*, *Bilder-Symbole-Allegorien*, *Ideen-Institutionen-Lebenswelten*). Verlegerisch betreut wird das Projekt *Mittelalter Mythen* im Konstanzer Universitätsverlag.

Der zugrundegelegte Mythenbegriff ist, wie die Herausgeber in ihrer Einleitung zum ersten Band schreiben, kein enger religionswissenschaftlicher, sondern ein funktionaler: „Mythen - in diesem Sinne - sind überlieferte oder neu aktualisierte Konkretisationen von Gestalten, Geschehen, Gegenständen und Gegenden, die erzählerisch - gewissermassen modellhaft - ein Konzept bereitstellen für das Verhältnis von Menschen zu seinen Erfahrungen und zur Welt. Vorrationaler Mythen bewahren fundamentale Wahrheiten und archaisches Wissen auf, deren sich Rationalität dann erinnert, wenn der wissenschaftlich-technische oder auch gesellschaftlich-ideologische Fortschritt ins Stolpern gerät und zu straucheln droht.“ (X)

Mythen in diesem Sinne dienen als Heilmittel gegen eine Entzauberung der Welt. Mythen sind damit zwangsläufig nicht statisch, haben eine eigene Geschichtlichkeit.

bilder vom Mittelalter. Darmstadt Wissensch. Buchgesellschaft, 1992.

Das hier verwendete Mythenkonzept ist weitgreifend und umfasst „Erzählungen von Göttern, Helden und Geschehnissen aus antiker, keltischer, germanischer und auch orientalischer Tradition, die das Mittelalter aufgreift und neu gestaltet“; „Mythen in Form von fiktionalen Figuren, historischen Personen, religiösen Gestalten, phantastischen Wesen, Gegenständen und Zeichen, Ereignissen und Entwicklungen, die das Mittelalter hervorbringt und oft als Mystifikationen verklärt“; „Mythen als Rezeptionsobjekt, die ein neuzeitlicher Mythisierungsprozeß im nachhinein zu einem Mittelalter-Faszinosum von symbolhafter Bedeutung stilisiert“ (XI)

Die von Müller und Wunderlich edierten Beiträge internationaler Autorinnen und Autoren tragen Handbuchcharakter. Die behandelten Themen sind dem inklusiven Mythenkonzept zufolge vielfältig. In Bd. 1 finden sich unter den 48 Beiträgen u.a.: Alexander d. Große und Karl d. Große, Ivanhoe, Saladin, Harun al-Raschid, Siegfried, El Cid, Roland, Christoph Kolumbus, Marco Polo, Robin Hood, Klaus Störtebeker, Wilhelm Tell, Sankt Michael, St. Martin, Franz von Assisi, der Heilige Rochus. Daneben werden weniger bekannte Gestalten wie The Black Prince, Eleonore von Aquitanien, Albina und ihre Schwestern, Volker von Alzey, Gyburg und Kudrun, Gunnhild, St. Winefriede oder Hugh von Lincoln behandelt. Die Palette der in Bd. 2 - *Dämonen, Monster, Fabelwesen* - präsentierten Themen ist nicht weniger bunt: Bestiarien, die Zoologie der *mappae mundi*, Monster und Dämonen am Kirchenbau, Wasserspeier (Gargoyles), die arthurische Dämonologie, Zwerge, Riesen, Drache, Einhorn, Midgardschlange, Lilith, Satan-Teufel-Antichrist finden ebenso Darstellung wie Golem, Fenriswolf, Werwolf, Klabautermann, Kramperl, Perkeo, Basilisk, Incubus oder die Wilde Frau.

Für jene, die es mit historischer Motivforschung zu tun haben, und für alle kulturgeschichtlich Interessierten, bieten die beiden Handbücher eine Fülle hervorragender

Informationen. Man darf auf die folgenden Bände gespannt sein.

Peter J. Bräunlein